

Die Schlüsselbotschaft

Am 28. März 1989 unterwegs von Frankreich zurück ins Rheinland in einem Hotel an der Deutsch-französischen Grenze glitt ich früh am nächsten Morgen kurz nach drei Uhr in einen halbawachen Zustand und wusste, was ich da soeben zu „träumen“ begonnen hatte, war mehr als ein normaler Traum. Es war eine Antwort auf die Kernfrage: WARUM? - erstmalig nach 52 Lebensjahren.

Ich wusste, dies musste ich notieren, um es zu erhalten; um es später vielleicht ganz zu verstehen. Im Halbschlaf zu schreiben, war ich nicht gewohnt, aber der Unterschied zu „normalen“ Träumen war zu eindeutig, um nicht doch einen Zettel und ein Schreibgerät zu suchen und zu finden, um die sehr klare Botschaft aufzuschreiben.

Es war keine Stimme, die da sprach, aber die Botschaft war doch Wort für Wort völlig klar. Ich empfand und wusste, jedes Wort war bewusst und klar genau dieses und kein anderes Wort und hatte jeweils eindeutigen Sinn:

1. **Das Ganze muss durch Lernen wachsen.**

Dabei hatte das Wort „wachsen“ qualitativen und nicht quantitativen Charakter. „Das Ganze“ umfasste wirklich alles - vom Kleinsten bis zum Größten.

2. **Ich muss dazu tun, was ich kann.**

„Muss“, nicht „sollte“, aber eben nur „was ich kann“. Das „muss“ erscheint trotz der Einschränkung hart für eine liebevolle Botschaft. Als Antwort auf meine Frage nach dem Sinn des Lebens kann ich es DENNOCH annehmen.

3. **Dabei hilft Liebe**

Dies erleichtert das „muss“. Dann kam ein erklärender Teil der Botschaft, deren allerletzten Teil ich selbst bisher noch nicht voll verstanden habe:

4. **Seele ist LIEBE. Absolut**

Durch den Heiligen GEIST

(der Dualität), der ist.

Den Geist der real existierenden Dualität, in der Botschaft durch das Yin-Yang-Zeichen symbolisiert, kann ich noch nicht klar zuordnen. Falls ein dualer kosmischer Geist gemeint ist, so müsste es unter dem Heiligen GEIST noch einen unheiligen (also auch negativen) Geist geben; eine Art kosmische Zentral-Intelligenz. Aber ist diese dual?

Ich hatte mir immer nur **einen** kosmischen GEIST jenseits der Dualität, also als reine Liebe, als GOTT vorgestellt. Die Frage bleibt offen.

Vielleicht erhalte ich die Antwort später.